

Jahresbericht 2017

«Die Pflege stärken»



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort Christoph Minnig,
Vizepräsident des Verwaltungsrates, SPITEX BERN
- 4 Berichterstattung Geschäftsjahr
- 7 Bilanz
- 8 Betriebsrechnung
- 10 Kennzahlen
- 11 Spenden und Sponsoring

Impressum

Herausgeberin: SPITEX BERN, Spitex
Genossenschaft Bern
Redaktion: SPITEX BERN
Gestaltung: Rub Media AG, Wabern/Bern
Fotografie: Pia Neuenschwander
Druck: Rub Media AG, Wabern/Bern

Titelbild:
*Vanessa Kallabis, Mitarbeiterin der
Kinderspitex, im Gespräch mit Christine
Hungerbühler, deren Sohn Leo auf Pflege
und Unterstützung zu Hause
angewiesen ist.*



Tragende Partnerschaften gestalten

Die SPITEX BERN hat im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit ihren Partner-Organisationen weiter ausgebaut. Das Ziel ist es, tragende Netzwerke zu pflegen um den Herausforderungen im Gesundheitswesen mit vereinten Kräften zu begegnen.

Die SPITEX BERN unterstützt die Menschen in ihrem Wunsch, so lange als möglich selbstbestimmt und autonom zu Hause zu leben. Sie ist überzeugt, dass der Mensch in allen Lebenssituationen Anspruch auf bestmögliche Lebensqualität und Würde hat. Dies zu ermöglichen, ist eine der wesentlichen Aufgaben der ambulanten Pflege. Gemäss ihrem Leistungsauftrag erbringt die SPITEX BERN Dienstleistungen in der Grund- und Behandlungspflege in der Stadt Bern und der Gemeinde Kehrsatz. Das Angebot wird ergänzt durch Spezialleistungen in den Bereichen der Palliativpflege, Onkologie, Mind Care und der Kinderspitex. Insbesondere im Bereich der Kinderspitex konnte im Berichtsjahr eine Zunahme der verrechenbaren Stunden und in der Folge ein gesamthaftes Wachstum von rund vier Prozent verzeichnet werden. Dies ist erfreulich, stellte das Unternehmen aber auch vor einige Herausforderungen: In der gesamten Gesundheitsbranche mangelt es nach wie vor an Fachkräften, insbesondere sind Pflegefachleute auf Tertiärstufe gefragt – gerade auch bei der Kinderspitex.

Gemeinsam stark im Dienst der Kundinnen und Kunden

Das Gesundheitswesen hat in allen Versorgungsbereichen Herausforderungen zu meistern, sei es bei der Finanzierung, der Personalgewinnung oder mit der zunehmenden Digitalisierung. Für die Spitex-Organisationen ist deshalb eine gute Vernetzung untereinander aber auch mit den verschiedenen Akteuren in der Branche besonders wichtig. Wissen und Erfahrungen können geteilt, Prozesse vereinfacht und zukünftige Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden. Von diesen Partnerschaften profitieren auch die Kundinnen und Kunden – ganz im Sinne der integrierten Versorgung.

Die SPITEX BERN hat die Zusammenarbeit mit ihren Partner-Organisationen auf verschiedenen Ebenen gepflegt. Weiterhin gepflegt hat das Unternehmen seine Partnerschaft innerhalb der BelleVie Suisse AG, an der sich sieben Spitex-Organisationen beteiligen. Erfreuliches gibt es auch von der elektronischen Patientenmeldung OPAN® zu berichten: Die Anzahl Anmeldungen hat im Berichtsjahr wiederum zugenommen, und die Plattform hat sich als Bindeglied zwischen den verschiedenen Spitex-Organisationen und den Zuweisern weiter etabliert. Die SPITEX BERN vernetzt sich auch mit anderen Versorgungsbereichen, wie zum Beispiel der Langzeitpflege. Gemeinsam mit der Tertianum AG als Partnerin setzt sich die SPITEX BERN im Zentrum Schönberg für neue Modelle der integrierten Versorgung ein.



Ein grosses Dankeschön

Mein Dank gilt an erster Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SPITEX BERN. Sie alle haben sich in diesem wachstumsstarken Jahr tatkräftig und unermüdlich dafür eingesetzt, dass unsere Kundinnen und Kunden jeden Tag auf eine hochstehende Pflege und Betreuung zählen durften. Weiter möchte ich unseren Kundinnen und Kunden sowie deren Angehörigen ein herzliches Dankeschön aussprechen für ihre Treue und die positiven Rückmeldungen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während ihrer Einsätze entgegennehmen durften. Danken möchte ich auch unseren Partnern im Gesundheitswesen und unseren Lieferanten für die wertvolle Zusammenarbeit.

Christoph Minnig, Vizepräsident des Verwaltungsrates

Der Pflege Gewicht geben

Die Kundinnen und Kunden der SPITEX BERN sollen heute und in Zukunft auf eine hohe Pflegequalität zählen dürfen. Um dies zu garantieren, initiierte das Unternehmen im 2017 verschiedene Massnahmen, um die Pflege optimal in die Führung einzubinden und mittels Aus- und Weiterbildung die Mitarbeitenden in ihrer Pflegetätigkeit zu stärken.

Das strategische Hauptziel der SPITEX BERN ist es, sich auf die Pflege als Kerngeschäft des Unternehmens auszurichten. Als Folge davon wurden im Berichtsjahr sowohl die Organisation wie auch die gesamte Führungsstruktur überdacht. Die Zwischenstufe «Management» wurde aufgehoben, und die zentralen Dienste wurden so organisiert, dass sie ihre Supportfunktion gegenüber den Betrieben bestmöglich wahrnehmen können. Die Betriebsleiterinnen sollen neu von je zwei Teamleitern/-innen – wenn immer möglich auf Tertiärstufe – unterstützt werden. Zudem soll zukünftig jeder Betrieb über eine tagesverantwortliche Pflegefachperson auf Tertiärstufe verfügen. Mit dieser Struktur stellt die SPITEX BERN sicher, dass die pflegerische Gesamtverantwortung bei Mitarbeitenden liegt, welche über einen tertiären Abschluss (dipl. Pflegefachfrau/dipl. Pflegefachmann HF oder FH) und entsprechende Berufserfahrung verfügen. Davon profitieren einerseits die Kundinnen und Kunden, weil eine hohe Pflegequalität garantiert werden kann, und andererseits auch die Mitarbeitenden mit einem Abschluss auf

Sekundarstufe II (Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit) oder mit einem absolvierten Kurs als Pflegeassistent/-in SRK. Sie können auf fachkompetente Ansprechpartner/-innen in allen Belangen der Pflege sowie auf kurze Informationswege zählen.

Wachstum dank Effizienz

Die SPITEX BERN investierte im 2017 – wie bereits in den Vorjahren – in diverse Massnahmen, um ihre Produktivität langfristig zu halten. Dabei konnten im Berichtsjahr weitere Resultate verzeichnet werden: Die Anzahl verrechenbarer Stunden nahm im 2017 um rund 10 000 Stunden zu, dies bei in etwa gleichbleibender Kundenzahl. Dieses Wachstum von rund vier Prozent hat verschiedene Gründe: Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse wurde weiter vorangetrieben. Mit «eFlow» (prozessorientierte Software für die Pflege) und «eDoc» (elektronische Pflegedokumentation) stehen den Mitarbeitenden bald effiziente elektronische Arbeitsmittel zur Verfügung. Das Pflegepersonal ist seit einigen Jahren mit Tablets ausgerüstet



Ein Kleinkind zu Hause zu pflegen kann anspruchsvoll sein. In solchen Situationen können die Eltern auf die Beratung von Fachpersonen der Kinderspitex zählen.

und erfasst Daten, wie zum Beispiel verwendete Materialien, schnell und sicher direkt bei den Kundinnen und Kunden. Zusätzlich dazu wurde die Tourenplanung optimiert, sodass die Touren der Mitarbeitenden effizient verlaufen und möglichst keine Leerzeiten entstehen. Einen wichtigen Beitrag zur gesteigerten Produktivität leisteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer umsichtigen, effizienten Arbeitsweise und ihrem täglichen Engagement für die Kundinnen und Kunden.

Die Anzahl verrechenbarer Stunden konnte insbesondere auch dank den Spezialdiensten der SPITEX BERN gesteigert werden. So verzeichneten im 2017 sowohl die spitalexterne Onkologie und Palliative Care (SEOP) wie auch die Kinderspitex ein Mengenwachstum. Bei der Kinderspitex lag dieses bei fast 100 Prozent. Die Zunahme bei der Kinderspitex steht unter anderem in Zusammenhang mit der Invalidenversicherung (IV), welche ihre Prozesse dahingehend geändert hat, dass der Bezug der Kinderspitex bei Kindern mit Geburtsgebrechen heute zeitnaher möglich ist, als dies früher der Fall war. In Folge des Wachstums wurde die Anzahl der Mitarbeitenden bei der Kinderspitex im 2017 um 30 Prozent aufgestockt.

Gemeinsame Werte leben

Die 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPITEX BERN sind während sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag für die Kundinnen und Kunden im Einsatz. Da die Mitarbeitenden bei einer Spitex-Organisation viel unterwegs sind und dezentral geführt werden, sind gelebte gemeinsame Werte und gut funktionierende Strukturen besonders wichtig. Die SPITEX BERN gab sich deshalb im 2017 ein neues Leitbild. Im Zentrum stehen dabei die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse sowie ein hoher Qualitätsanspruch an

die zu leistende Arbeit. Das Leitbild beinhaltet auch Werte wie Offenheit, Effizienz, Verlässlichkeit und Entwicklungsfähigkeit. Damit die Werte im Alltag gelebt und mitgetragen werden, wurde das Leitbild allen Mitarbeitenden von ihren Vorgesetzten erläutert und in den Teams diskutiert.

Bildung macht den Unterschied

Das Gesundheitswesen umfasst in der Schweiz 25 Berufe mit rund 324 000 Beschäftigten. Bis 2025 sind in der Pflege jedoch 40 000 zusätzliche Fachpersonen nötig. Der steigende Nachwuchsbedarf wird verstärkt durch Faktoren wie das Bevölkerungswachstum, die zunehmende Alterung und die steigende Zahl an multimorbiden und chronisch kranken Patientinnen und Patienten. Entsprechend angespannt ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen. Die SPITEX BERN setzt deshalb verschiedene Massnahmen zur Stärkung ihrer Arbeitgeberattraktivität um.

So investiert sie seit Jahren in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, um den Kundinnen und Kunden eine hochstehende Pflegequalität zu garantieren und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenzuwirken. Im 2017 baute das Unternehmen sein Bildungsangebot weiter aus und organisierte mehr als 50 interne Weiterbildungen insbesondere für das Pflegepersonal. 15 neue Lernende Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) starteten ins erste Lehrjahr, und zehn Studierende auf dem Weg zur diplomierten Fachfrau bzw. zum diplomierten Fachmann Pflege HF absolvierten bei der SPITEX BERN ihr Praktikum. Mehr als 50 Berufsbildner/-innen und vier Berufsbildungsverantwortliche unterstützten und betreuten die Lernenden und Studierenden und sorgten dafür, dass der Wissenstransfer in die Praxis gelang. Zusätzlich



Leo ist auf parenterale Ernährung angewiesen. Pflegeexpertin Vanessa Kallabis leitet Christine Hungerbühler im Umgang damit an.

dazu wurde das Bildungsangebot weiter systematisiert, die Zuständigkeiten wurden geklärt und es wurden für den gesamten Bildungsbereich einheitliche Standards aufgebaut.

Tragende Netzwerke schaffen Mehrwert

Die BelleVie Suisse AG bietet seit 2013 hauswirtschaftliche Dienstleistungen an. Am Unternehmen beteiligt sind sieben Spitex-Organisationen aus dem Kanton Bern, darunter auch die SPITEX BERN. Wie in den Vorjahren setzte die BelleVie Suisse ihren Wachstumskurs auch im 2017 fort. Weil die Partnerorganisationen ihre hauswirtschaftlichen Leistungen kontinuierlich an das Unternehmen auslagern, konnte die Anzahl geleisteter Einsätze nochmals gesteigert werden. Partnerschaften pflegt die SPITEX Bern auch mit Organisationen in anderen Kantonen, so zum Beispiel mit der SPITEX Zürich Limmat: Die beiden Unternehmen entwickeln gemeinsam mit einer IT-Firma im Rahmen eines Projekts eine workflowbasierte Betriebssoftware, welche die Arbeitsabläufe vereinfachen und damit zu einer administrativen Entlastung und mehr Effizienz führen wird. Das Projekt wird im 2019 abgeschlossen sein.

Die SPITEX BERN ist auch im Rahmen der integrierten Versorgung gut vernetzt. Gemeinsam mit der tilia Stiftung für Langzeitpflege hat sie das auf Pflege, Demenz und Palliative Care spezialisierte Zentrum Schönberg (ZSB) aufgebaut. Zur Institution gehört auch ein Wissenszentrum, welches Praxisentwicklungs- und Forschungsprojekte umsetzt. Per Ende 2017 wurden die Finanzen des ZSB bereinigt, und tilia zog sich aus strategischen Überlegungen aus dem Unternehmen zurück. An seine Stelle trat die schweizweit tätige Tertianum Gruppe. Gemeinsames Ziel der SPITEX BERN und der Tertianum

Gruppe ist es, die Aktivitäten des Zentrums Schönberg zu konsolidieren und das integrierte Wissenszentrum als Leuchtturm in der praktischen Pflegeforschung zu etablieren.

Die von der SPITEX BERN im 2013 lancierte Online-Patientenanmeldung OPAN® trägt zur elektronischen Vernetzung der verschiedenen Institutionen im Gesundheitswesen bei: So können beispielsweise Spitäler oder Hausärztinnen und Hausärzte ihre Patientinnen und Patienten effizient und sicher bei der Spitex anmelden – das System gewährleistet einen nahtlosen Übergang von der stationären zur ambulanten Pflege und steht auch Privatpersonen offen. OPAN® konnte im Berichtsjahr wiederum ein starkes Wachstum verzeichnen: 16 Kantone kamen neu dazu – damit wickeln nun insgesamt 24 von 26 Kantonen ihre Anmeldungen an die Spitex via OPAN® ab. Durchschnittlich wurden pro Tag 50 Patientinnen bzw. Patienten angemeldet, insgesamt waren es rund 17 500 Personen. Auf Wunsch verschiedener Zuweiser steht OPAN® seit Frühjahr 2017 auch privaten Anbietern von ambulanten Pflegeleistungen offen.



Am Ende des Einsatzes erfasst Vanessa Kallabis die Daten effizient und sicher mit einem Tablet. Damit entfallen Patientendossiers auf Papier.

Bilanz 2017

| Bilanz | 31.12.2017 | 31.12.2016 | Bilanz | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|-------------------|-------------------|--|-------------------|-------------------|
| | CHF | CHF | | CHF | CHF |
| Aktiven | | | Passiven | | |
| Umlaufvermögen | | | Kurzfristige Verbindlichkeiten | | |
| Flüssige Mittel | 3 140 510 | 3 031 510 | Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 150 000 | 150 000 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2 365 925 | 2 153 421 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 1 084 491 | 1 398 553 |
| Kautionen | 46 540 | 46 454 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden | 4 010 | 17 396 |
| Andere Forderungen gegenüber Nahestehenden | 107 613 | 76 994 | Andere Verbindlichkeiten | 254 657 | 196 131 |
| Andere Forderungen | 3 144 374 | 3 023 333 | Passive Rechnungsabgrenzung | 1 178 785 | 1 093 117 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 516 698 | 348 198 | Total kurzfristige Verbindlichkeiten | 2 671 943 | 2 855 196 |
| Total Umlaufvermögen | 9 321 660 | 8 679 910 | Langfristige Verbindlichkeiten | | |
| Anlagevermögen | | | Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 2 435 000 | 2 585 000 |
| Sachanlagen | 620 064 | 628 511 | Rückstellungen | 1 148 700 | 445 000 |
| Finanzanlagen | 1 333 635 | 1 423 753 | Total langfristige Verbindlichkeiten | 3 583 700 | 3 030 000 |
| Total Anlagevermögen | 1 953 698 | 2 052 264 | Fondskapital | | |
| Total Aktiven | 11 275 358 | 10 732 174 | Zweckgebundene Fonds | 3 061 312 | 3 628 126 |
| | | | Total Fondskapital | 3 061 312 | 3 628 126 |
| | | | Organisationskapital | | |
| | | | Genossenschaftskapital | 530 400 | 528 600 |
| | | | Reserven aus Genossenschaftskapital | 6 200 | 4 000 |
| | | | Freie Fonds | 570 466 | 319 059 |
| | | | Erarbeitetes freies Kapital | 367 193 | -28 859 |
| | | | Jahresergebnis | 484 144 | 396 051 |
| | | | Total Organisationskapital | 1 958 403 | 1 218 851 |
| | | | Total Passiven | 11 275 358 | 10 732 174 |

Betriebsrechnung 2017

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

CHF

CHF

Betrieblicher Erfolg

Betriebsertrag

| | | |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Ertrag Pflege und Hauswirtschaft | 15 165 913 | 14 434 357 |
| Übrige Betriebserträge | 1 501 264 | 1 379 803 |
| Leistungsbeiträge | 13 115 155 | 12 333 180 |
| Ertrag aus Betriebstätigkeit | 29 782 332 | 28 147 339 |

Betriebsaufwand

| | | |
|------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Krankenpflegematerial | 281 341 | 271 807 |
| Personalaufwand | 24 900 412 | 24 105 078 |
| Sach- und Transportaufwand | 534 281 | 556 027 |
| Raumaufwand | 613 394 | 600 756 |
| Unterhalt und Reparaturen | 65 691 | 81 566 |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | 2 158 053 | 2 230 689 |
| Abschreibungen | 99 887 | 108 379 |
| Übriger Betriebsaufwand | 1 908 018 | 478 342 |
| Total Betriebsaufwand | 30 561 076 | 28 432 644 |

Ergebnis aus Betriebstätigkeit

-778 744

-285 305

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

CHF

CHF

Finanzergebnis

| | | |
|-----------------------------|-----------------|-----------------|
| Finanzertrag | 24 770 | 17 672 |
| Finanzaufwand | -559 814 | -201 102 |
| Total Finanzergebnis | -535 045 | -183 430 |

Ordentliches Ergebnis

-1 313 789

-468 735

Übriges betriebsfremdes Ergebnis

| | | |
|---|------------------|------------------|
| Spenden/Fonds | 1 312 043 | 1 440 915 |
| Liegenschaftsergebnis | 27 788 | 31 910 |
| Total übriges betriebsfremdes Ergebnis | 1 339 830 | 1 472 825 |

Ausserordentliches Ergebnis

| | | |
|--|----------------|----------------|
| Ausserordentlicher Ertrag | 1 380 902 | 1 916 721 |
| Ausserordentlicher Aufwand | -1 238 205 | -40 948 |
| Total ausserordentliches Ergebnis | 142 696 | 150 773 |

Jahresergebnis ohne Fondsergebnis

168 738

1 154 814

Veränderung der zweckgebundenen Fonds

| | | |
|---|-----------------|----------------|
| Zuweisung | 1 024 471 | 763 890 |
| Leistungen | -1 607 055 | -123 263 |
| Total Veränderung zweckgebundene Fonds | -566 814 | 657 586 |

**Jahresergebnis vor Zuweisung
an Organisationskapital**

735 552

497 228

| | | |
|-----------------------------------|----------|----------|
| Veränderung freier Fonds | -251 408 | -101 177 |
| Zuweisung an Organisationskapital | -484 144 | -396 051 |

Jahresergebnis

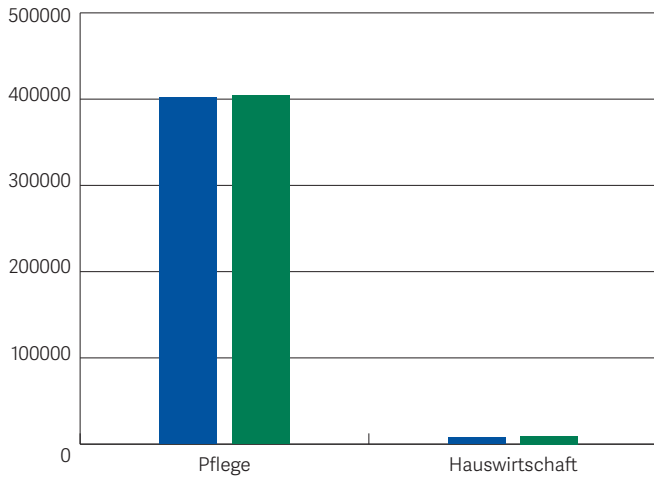
0

0

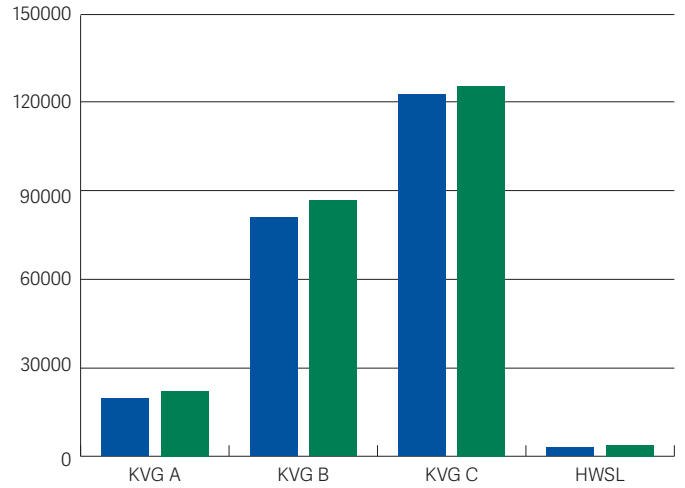
Kennzahlen 2017

2017
2016

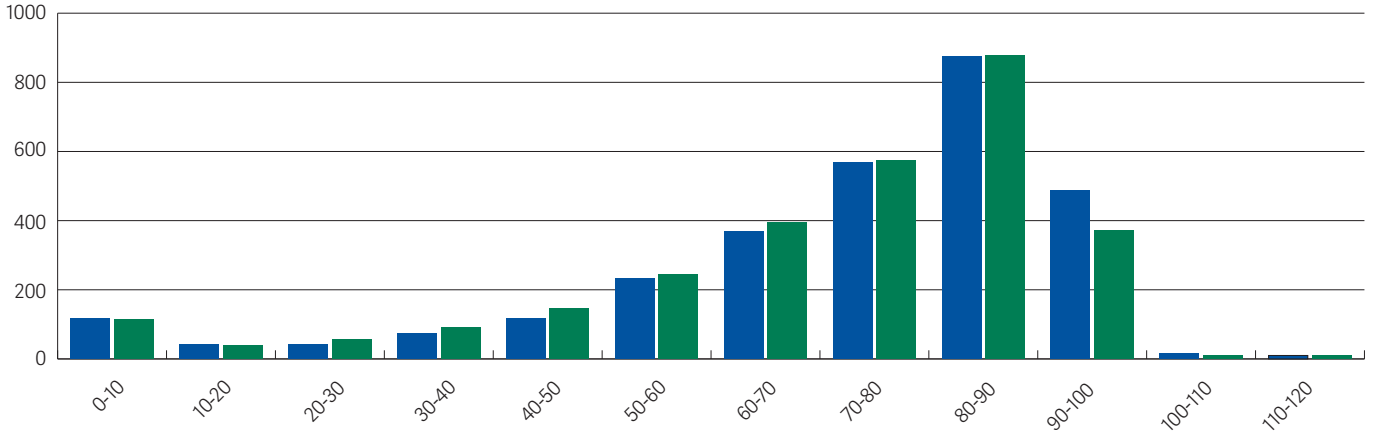
Anzahl Einsätze 413 457



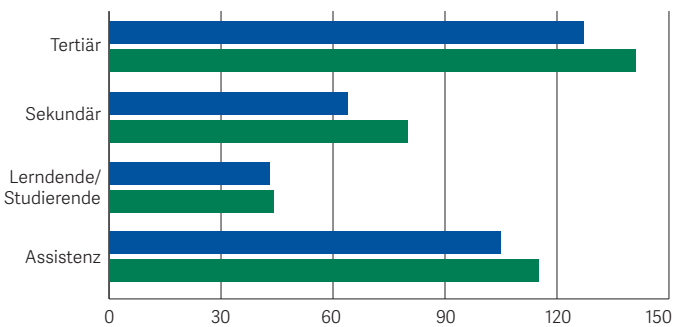
Verrechenbare Stunden 238 929



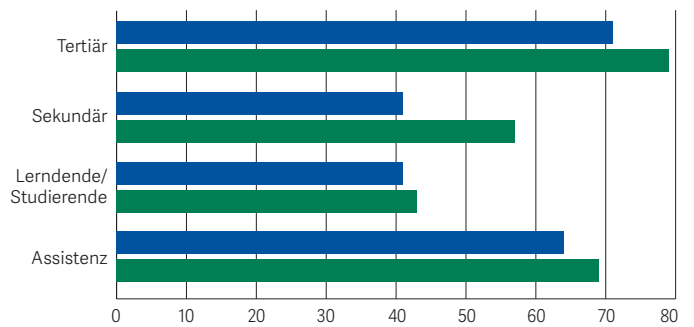
Anzahl Kunden 2 924



Mitarbeitende Pflege 380



Vollzeitstellen Pflege 248



Herzlichen Dank

Die SPITEX BERN bedankt sich herzlich bei allen, die sie im 2017 ideell und finanziell unterstützt haben.

Sponsoren:

Rub Media AG, Wabern bei Bern
Kocher Bike, Bern
Born Consulting, Bern
Covariation Search AG, Bern
Domicil Bern AG, Bern
Freudenberg-Apotheke/Genossenschaftsapotheken Bern, Bern
KANCZ AG Consulting & Treuhand, Bern
Raiffeisen Bank, Bern
Visana Services AG, Bern
K. Dysli AG, Reisen und Transporte, Bern
Coop Verkaufsregion Bern, Bern
Root-Service AG, Bürgeln
Active IT Solutions GmbH, Eggwil

Spenden in Gedenken an:

Barth Sophie
Beyersdorf Fotini
Bracher Nelly
Burren Willy
Burri Erika
Burri-Wälti Margaretha
Fenner Martin Jakob
Jegerlehner-Gasser Hermann
Lips Elisabeth
Lüthi Doris Verena
Merz Walter
Niederhauser Lina
Oppliger Wener
Ortelli Aldo
Peter Johann
Rebsamen Hans Ulrich
Rüedi Bernhard
Rumo Marie Helen
Schlatter Mary-Lise
Sieber Paul
Siegrist Gerhard
Simon-Gubler Verena
Soltermann Susanna
Stauffer Walter
Tischhauser Maria
Wymann Eva
Zwahlen Ruth

Legate:

Nachlass Liselotte Sollberger
Nachlass Gertrud Louis

Folgende Personen oder Institutionen haben CHF 100.– oder mehr gespendet:

Affentranger Otto
Bauer Georges-Henri
Blättler Barbara
Bürgergemeinde Bern
Diesbach Klara
Doutreval André
Dürr Walter
Ev. ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg
Frauenverein Heimberg
Frauenverein Uetendorf
Frauenverein Saanen
Frick-Baer Richard
Hatt-Bucher-Stiftung
Kirchgemeinde Eggwil
Krämer-Klein Annamarie
Moser Priska und Andreas
Odd Fellow Frauenloge
Schär-Spichtig Ursula und Jürg
Schibig Christine
Schumacher-Zingg Katharina
Stämpfli Kaufmann Walter
Stiftung Luise Müller Fonds
Stiftung Pro Aegrotis
Stockar-Keller Conrad
Thomann Walter
Vogel Franz Otto
Viotto Laila
Zahner Jürg
Zurbuchen Elisabeth

Spendenkonto

UBS Switzerland AG, 8098 Zürich
IBAN CH78 0023 5211 5440 3Q
Zu Gunsten von Spitex Genossenschaft Bern
Könizstrasse 60
3000 Bern 5



SPITEX BERN Spitex Genossenschaft Bern

Könizstrasse 60 Postfach 450 CH-3000 Bern 5 T. 031 388 50 50 F. 031 388 50 40 info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch